



ARBEITSBERICHT 2010



*Jeder Brunnen erschöpft sich einmal, doch der Brunnen Gottes nie,
da er Wasser des ewigen Lebens führt.*

Ein Pater erinnerte an die Worte Jesu zu der Samariterin am Jakobsbrunnen, als er die Teilnehmer der Internationalen Begegnungswoche zum Brunnen im Bibelgarten des Greisinghofs führte.

Liebe Freunde und Förderer der katholischen Blindenarbeit,

mit diesem Arbeitsbericht möchten wir unseren Spenderinnen und Spendern einen Überblick über unsere Arbeit im Jahr 2010 für blinde, taubblinde und hochgradig sehbehinderte Menschen geben. Wir danken sehr herzlich den vielen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung, die sie dem DKBW gewährten. Sie setzten uns damit in die Lage, wirksam an vielen Orten in Europa und anderen Erdteilen zu helfen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Hubert Roos

Ehrenamtlicher Vorsitzender

ARBEITSBERICHT 2010

DEUTSCHES KATHOLISCHES BLINDENWERK e.V.



Wir laden jedes Jahr eine Gruppe von Blinden, Sehbehinderten und Sehenden im Alter zwischen 30 und 50 Jahren ein, um ihnen unseren Glauben auf vielfache Weise nahe zu bringen. Diese jährliche Veranstaltung findet immer an anderen Orten im deutschen Sprachraum statt. Im Jahr 2010 war diese Gruppe in Österreich im Greisinghof bei Linz zu Gast.

In unseren Veranstaltungen hat unsere Sehnsucht nach Leben Raum, wir können einander helfen, Schritt für Schritt zum Sinn des Lebens zu finden, so wie Jesus der Frau am Jakobsbrunnen ihr Leben erschlossen hat und sie zur Quelle für andere werden ließ.



*Wie köstlich ist deine Güte Gott, denn bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Licht sehen wir das Licht. Ps 36,8.10
Das Wasser des Brunnens bedeutet Leben, er ist ein Symbol für Gottes Zuwendung und Nähe.*



Teilnehmerin beim Abtasten eines Modells des Linzer Domfensters

In der Diözese Limburg hat das Katholische Blindenwerk Hessen sein 40-jähriges Bestehen gefeiert. Bischof Tebartz-van Elst zelebrierte für die Blinden zusammen mit den Blindenseelsorgern eine hl. Messe. Die Bischofskirche wurde den Blinden durch ein Tastmodell veranschaulicht. Eine CD über die Geschichte der Diözese und des Doms über der Lahn brachte den Blinden den Dom näher. Den Besucherinnen und Besuchern aus den drei Diözesen Fulda, Limburg und Mainz ist dieser Tag in bester Erinnerung geblieben, da sie wieder einmal eine Zusammenkunft von Katholiken im größeren Kreise erleben durften.



Herr Pfarrer Stefan Müller tastet den Limburger Dom ab. Blindenseelsorger Pfarrer Bellinger gibt Erklärungen

DEUTSCHLAND



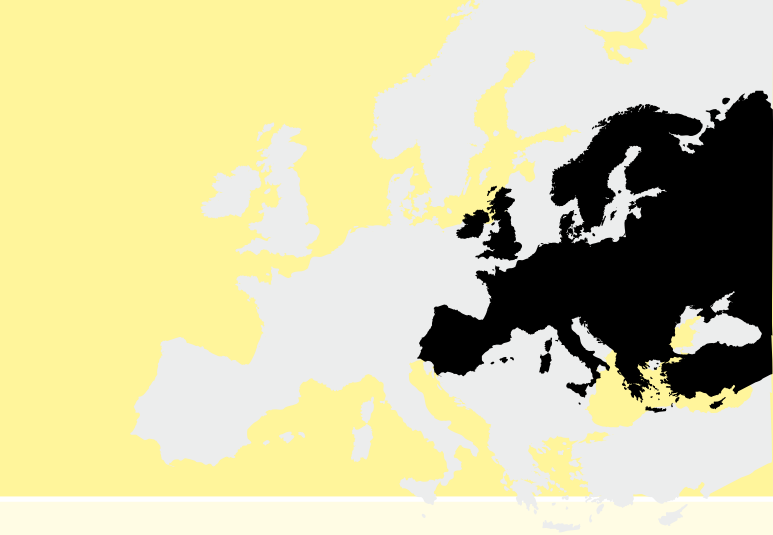
Unseren Spenderinnen und Spendern ist schon lange bekannt, dass wir uns in besonderer Weise der geistigen und seelischen Not von Menschen, die weder sehen noch hören können, annehmen. Jährlich wird durch mehrere Zusammenkünfte der Taubblinden mit ihren Begleitpersonen ein Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Kirche vermittelt. Dabei muss ihnen während des Gottesdienstes und während der Vorträge von den Begleitpersonen mit dem sogenannten Lormalphabet, durch Berührung bestimmter Stellen auf der Handfläche, das Geschehen „zugesprochen“ werden.



Die Taubblinden ertasten Moor, das sie von einem Ausflug in die Moorlandschaft Hudelmoos mitgebracht haben.



EUROPA



Aus der großen Anzahl von Veranstaltungen für Blinde in Deutschland und Europa dürfen wir Ihnen erneut über unsere Hilfe für blinde Kinder in der Ukraine berichten. Die dort tätigen polnischen Ordensschwestern sorgen in vorbildlicher Weise für die ihnen anvertrauten Blinden, nicht nur für ihr leibliches Wohl, sondern auch für ihr geistiges Wohlergehen. Diese Arbeit fordert von den Schwestern immer wieder neue Ideen und Hilfen. Unsere Spenderinnen und Spender aus Deutschland stehen diesen Schwestern durch ihre Spenden bei. Ohne diese Unterstützung wäre diese Arbeit nicht möglich. Wir dürfen Ihnen den vielfachen herzlichen Dank, der uns von dort erreicht, an dieser Stelle weitergeben.

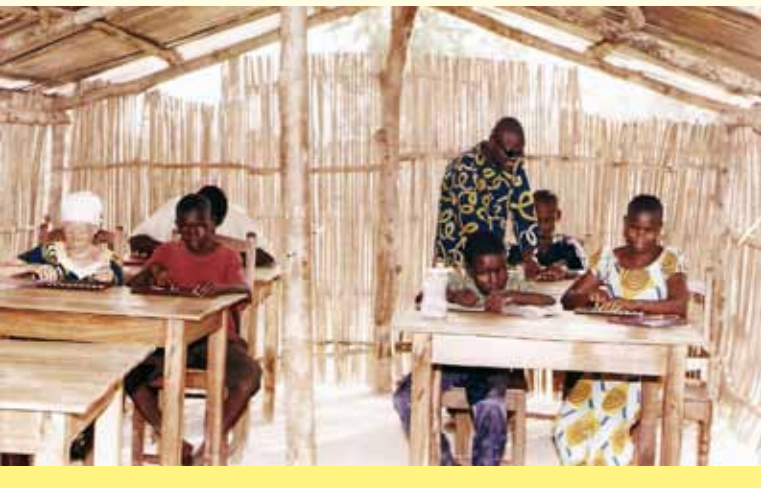


Elisabethenschwestern geben den blinden Kindern und Jugendlichen ein Zuhause

AFRIKA



Das Elend in vielen Ländern der so genannten Dritten Welt ist immer wieder Anlass, um uns mit Projekten für Blinde, Taubblinde und Augenranke zu befassen. Soweit es uns finanziell möglich ist, helfen wir gerne der Kirche, den schwerbehinderten Menschen allgemeine und religiöse Bildung zu vermitteln. Es ist die erste Voraussetzung, dass ordnungsgemäße Schulen und Aufenthaltsräume gebaut werden und ihre Erhaltung immer wieder von uns unterstützt wird. In **Benin** herrschte während der Zeit des Monsunregens eine große Überschwemmung, ausgerechnet auf dem Gebiet der Taubblindenschule und der dazu gehörigen Unterkunft. Wir mussten daher neben einer normalen Zuwendung zusätzlich 4.000,- € aufwenden, um Schäden, die durch das Hochwasser entstanden waren, an den Gebäuden zu beseitigen.



Außerdem haben wir in Benin zusammen mit dem Kindermissionswerk bei der Erweiterung der schon früher erwähnten Blindenschule in **Djanglanmey** weiter geholfen, um den Raumbedarf und die dazu gehörigen sanitären Einrichtungen sowie die Wasserversorgung zu schaffen. Die dort arbeitenden Ordensschwestern sind dringend auf unsere Hilfe angewiesen, da die staatlichen Zusagen für die Förderung dieser Schule nur Worte sind, denen aber keine finanziellen Zuwendungen folgen.

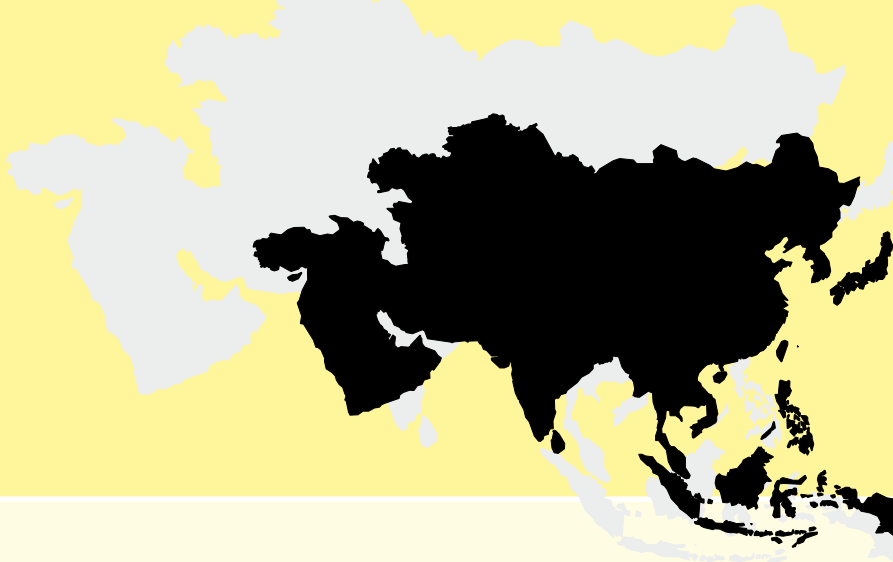


In **Äthiopien** ist für eine militärische Aufrüstung genug Geld vorhanden. Die am Rande der Existenz lebenden Blinden, sowohl Kinder als auch Erwachsene, bedürfen jedoch der Hilfe durch Ordensschwestern. Im Berichtsjahr unterstützten wir wiederum die **Shashemane** Blindenschule mit Blindenhilfsmitteln. Aus dieser Schule sind eine ganze Anzahl von Schülerinnen und Schülern entlassen worden, die aufgrund der erworbenen Bildung sich selbst und zum Teil ihre Familien ernähren können. Damit haben wir unser Ziel erreicht, dass diese Blinden nicht als Bettler an den Straßen und Plätzen zu finden sind.



Das Untergeschoss in Djanglanmey ist fertig gestellt.

ASIEN



Asien ist ein Schwerpunkt unserer Hilfe für die kirchlichen Bemühungen, Blinden und Augenkranken zu helfen. Seit Jahrzehnten helfen wir dem von uns errichteten Augenhospital in **Orissa**. Im Berichtsjahr haben wir medizinische Hilfsgeräte für Augenoperationen sowie den Unterhalt der Krankenstation mit 12.500 € bereit gestellt. Der dort von uns gebohrte Brunnen schüttet nach wie vor so viel Wasser aus, dass selbst bei großer Trockenheit nicht nur die Krankenstation, sondern auch arme Menschen aus der Umgebung Wasser kostenlos entnehmen können.

In **Kombadi Madurai/Tamilnadu** unterstützen wir das St. Ann's Health Centre, in dem Augenoperationen durchgeführt werden. Ferner gehen von dieser Augenstation Fachkräfte in das Umland, um ambulante Augenbehandlungen durchzuführen.

In **Tamilnadu**, dem am stärksten von Katholiken besiedelten Unionsstaat, gaben wir wiederum der Amalarakkini Blindenschule finanzielle Hilfen.



Auch wenn in Indien sich eine wohlhabende Oberschicht und eine gut verdienende Mittelschicht herausgebildet haben, ist das Engagement für die ärmsten Mitbürgerinnen und Mitbürger auch von Seiten der Unionsstaaten schwach ausgebildet. Die Kirche hat zwar nur 20 Mio. Mitglieder, hilft aber in sehr vielen Fällen auch den Menschen, die religionslos sind oder den traditionellen Religionen angehören. Bei der Größe des Landes und dem schnellen Wachstum der Bevölkerung kann die Hilfe von allen kirchlichen Organisationen auf lange Sicht nicht ausreichend sein. Entscheidend ist aber, dass den Menschen gezeigt wird, wie Christen ihre Mitmenschen sehen und ihnen deshalb selbstlos helfen.



Wie an anderer Stelle bereits berichtet, wurde von uns in Zusammenarbeit mit dem Kindermissionswerk eine Blindenschule in der Diözese **Khammam** errichtet. Am Ende des Jahres 2011 werden die Schule und die dazugehörigen Wohnräume einsatzbereit sein, sodass auch hier ein Beispiel christlicher Nächstenliebe gegeben werden kann.

SÜDAMERIKA



In Südamerika unterstützen wir in **Lima/Peru** die katholische Blindenorganisation APECC, die von uns vor vielen Jahren mitgegründet wurde. Diese Organisation hat durch unsere Hilfe ein eigenes Haus in Lima, in dem verschiedene Aktivitäten für die Blinden angeboten werden. Ohne unsere ständige Unterstützung könnte die Organisation nicht weiter existieren. Ein neuer Vorstand wurde gebildet, der uns wiederum neue Ideen der Blindenhilfe vorgetragen hat.

Um Blindenschriften drucken zu können, bedurfte es der Anschaffung eines neuen Blindenschriftdruckers. Wie üblich kommen diese Geräte aus den Vereinigten Staaten und kosten rund 5.000 \$. Es ist wichtig, die Blinden immer anzuhalten, die für sie so wichtige Brailleschrift zu erlernen und ständig zu gebrauchen. Wir haben durch eine Aktion im Jahr 2009 an alle Schulen ein Buch verteilt, mit dem die dort tätigen Lehrkräfte in der Lage sind, die blinden Schülerinnen und Schüler, die integriert beschult werden, angemessen zu unterrichten und Hilfen zu geben.



Es ist weiterhin nötig, dass jeder Blinde eine Blindenschrifttafel mit einem Griffel besitzt, sodass er sich Notizen auch außerhalb der Schule machen kann. Wir haben eine größere Anzahl Blindenschrifttafeln und Griffel sowie Abakusrechner der Schule von Trujillo zur Verfügung gestellt.

Damit in Zukunft nicht immer aus Europa diese Hilfsmittel nach Südamerika geschickt werden müssen, finanzierten wir die Anfertigung einer entsprechenden Produktionsmatrize, damit die Tafeln und Griffel in Lima hergestellt werden können. Es bestand zwar der Wunsch, Tafeln in verschiedenen Größen herzustellen, aus finanziellen Gründen haben wir uns zunächst auf eine mittelgroße Matrize beschränkt. Es ist damit ein Anfang für die Eigenproduktion von Hilfsmitteln gemacht, den wir vielleicht mit Hilfe unserer Spenderinnen und Spender weiter entwickeln können. Auch die bekannten Blindenstöcke aus Aluminium werden jetzt in Südamerika produziert, sodass auch hier die Einfuhr aus Europa nicht mehr nötig ist.



Außerdem unterhalten wir finanziell das Büro des DKBW in **Lima/Peru**, damit wir stets vor Ort sowohl den Bedarf der Blinden und Taubblinden ermitteln, als auch die Verwendung der gegebenen finanziellen Unterstützung kontrollieren können. Für diesen Zweck stellten wir einen Betrag von 15.000 \$ bereit. Unsere Vertreterin muss auf unsere Bitte in verschiedene Länder in Lateinamerika reisen. Sie überprüft dabei Projekte vor Ort, nimmt Anträge entgegen und berichtet uns entsprechend über ihre Feststellungen. Wir haben dieses Büro errichten müssen, weil die Größe des lateinamerikanischen Kontinentes völlig verschiedene Verhältnisse in den einzelnen Ländern hat.



Frau Santolalla unsere Repräsentatin mit der Leiterin der Werkstätten.

Die Werkstätten „Tulio Herrera León“ für Blinde in **Trujillo/Lima** unterstützen wir finanziell, damit Blinde durch eine sinnvolle Beschäftigung eine gewisse Zufriedenheit haben und außerdem Löhne erhalten.



DEUTSCHES KATHOLISCHES BLINDENWERK e.V.

Sitz Düren · Geschäftsstelle Bonn · Graurheindorfer Str. 151a · 53117 Bonn · Tel.: 02 28 / 5 59 49 - 29
Fax: 02 28 / 5 59 49 - 19 · E-Mail: info@dkbw-bonn.de · www.blindenwerk.de

Wir sind immer bereit, Blinden, insbesondere blinden Kindern zu helfen. Wer wie wir ständig im Dunkeln lebt, weiß, was das Augenlicht wert ist. Die im DKBW zusammengeschlossenen Blinden engagieren sich seit Jahrzehnten ehrenamtlich für ihre Schicksalsgefährtinnen und -gefährten in Deutschland, Europa und den anderen Erdteilen.

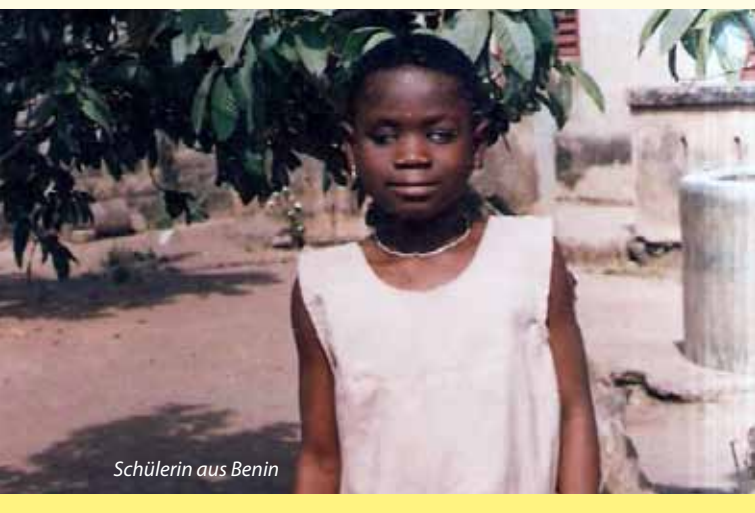
Wir danken an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich allen großzügigen Spenderinnen und Spendern für ihre finanzielle Unterstützung unserer Arbeit. Die vielen Dankbriefe und Zusagen für Gebete für das Wohlergehen unserer Spenderinnen und Spender können wir hier nur mit wenigen Worten wiedergeben. Sie können versichert sein, dass die Menschen, die durch Ihre Hilfe Lebensmut und Existenzhilfe erhalten, Ihnen durch Ihr Gebet danken. Auch wir vom DKBW danken Ihnen von ganzem Herzen für Ihr Verständnis, das Sie den Blinden, Taubblinden, hochgradig Sehbehinderten und Augenkranken entgegenbringen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Hubert Roos

Ehrenamtlicher Vorsitzender



Schülerin aus Benin



Blinder Schüler der Werkstätte Lima/Peru

Der ehrenamtliche geschäftsführende Vorstand des DKBW besteht aus: Dr. H. Roos, Vorsitzender, H. Foit, stellvertr. Vorsitzender, G. Gregori, stellvertr. Vorsitzende. Vereinseigene Prüfungskommission: E. Schmidt, Berlin, M. Wagner, Magdeburg, T. Lammers, Düsseldorf

Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen/DZI



Wir haben uns freiwillig unter die Kontrolle des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen in Berlin (dzi) gestellt und dürfen das Spendensiegel führen. Damit können Sie sicher sein, dass wir sparsam, aber wirksam Ihre Mittel einsetzen.

BANKVERBINDUNGEN:

Bank im Bistum Essen e.G.
BLZ: 360 602 95
Konto-Nr.: 14 14
BIC GENODED1BBE
IBAN DE42 3606 0295 0000 001414

Pax-Bank e.G.
BLZ: 370 601 93
Konto-Nr.: 1000 312 149

Postbank Köln
BLZ: 370 100 50
Konto-Nr.: 214996-508